

Geltungs- und Bindungskraft der Grundrechte

gilt aber auch für Hochschulen.¹⁶² Nach schweizerischem¹⁶³ und liechtensteinischem Verfassungsverständnis¹⁶⁴ trifft dies auch auf die Gemeinden zu. In der Bundesrepublik Deutschland wird den kommunalen Gebietskörperschaften zwar durch Art. 93 I Nr. 4b GG das Recht der kommunalen Verfassungsbeschwerde eingeräumt. Nach Auffassung des Bundesverfassungsgerichts ist der durch Art. 28 II GG abgegrenzte eigenständige Verfassungsstatus jedoch nicht grundrechtlich geprägt.¹⁶⁵

Nicht nur für bestimmte Rechtssubjekte ist aber eine Ausnahme von dem Grundsatz zu machen, dass juristische Personen des öffentlichen Rechts nicht Grundrechtsträger sind. Das Prinzip wird auch durchbrochen für bestimmte Grundrechte: Die grundrechtlichen Verfahrensgarantien,¹⁶⁶ die namentlich durch Art. 6 EMRK ihre "gemeineuropäische" Ausprägung erfahren haben, gelten allgemein.¹⁶⁷

3. Die Grundrechtsadressaten

Äusserungen des Staatsgerichtshofs zu den Grundrechtsadressaten sind nur selten zu finden.¹⁶⁸

a) Die verpflichtete Staatsgewalt – Grundsätzliches

aa) Bindung der Staatsfunktionen

Das liechtensteinische Verfassungsrecht enthält – ebenso wie das schweizerische und österreichische Verfassungsrecht – keine explizite Regelung zu den staatlichen Grundrechtsadressaten. Demgegenüber ordnet Art. 19 III GG die Bindung von Gesetzgebung, vollziehender Gewalt und Rechtsprechung an die Grundrechte als unmittelbar geltendes Recht an. Das Grundgesetz nennt somit nicht direkt verpflichtete Adressaten, son-

¹⁶² Mit den Kirchen bzw. Religionsgesellschaften und Universitäten bilden die öffentlich-rechtlich verfassten Rundfunkanstalten die grosse "Ausnahmetrias" (H. Bethge), die das Bundesverfassungsgericht von seiner restriktiven Regel zulässt.

¹⁶³ S. z.B. Hangartner, in: Festschrift Häfelin, S. 111 (115 f.).

¹⁶⁴ S. oben S. 67.

¹⁶⁵ S. BVerfGE 61, 82 (103); dazu s. auch Stern, Staatsrecht III/1, S. 1166 ff.

¹⁶⁶ Art. 43 LV ausdrücklich anerkannt durch StGH 1985/14 – Urteil vom 28. Mai 1986, LES 1987, 36 (40).

¹⁶⁷ Dazu etwa Stern, III/1, S. 1155 ff.; Rübner, in: Handbuch des Staatsrechts, Bd V, § 116 Rn. 83; weitgehend ähnlich Hangartner, in: Festschrift Häfelin, S. 111 (118 f.).

¹⁶⁸ S. etwa StGH – E v. 15. Juli 1952, ELG 1947–1954, 259 (263); StGH 1981/12 – Urteil v. 28. August 1981, LES 1982, 125 (126).